

**Allgemeiner Behindertenverband in Mecklenburg-
Vorpommern e.V.
Am Blumenborn 23 in 17033 Neubrandenburg**

**Festveranstaltung zum 35. Jahrestag der Gründung des
ABiMV am 27.09.2025**

Liebe Mitglieder, liebe Freunde!
Sehr geehrte Gäste!

Ich begrüße Sie herzlich und heiße alle Willkommen zu unserer heutigen
Veranstaltung.

Dass ich Sie heute begrüße hat leider einen traurigen Grund:
Ein Kämpferherz hat aufgehört zu schlagen,
unser Vorsitzender Peter Braun ist nach schwerer Krankheit
verstorben.

Mit ihm verlieren wir und die ganze Behindertenbewegung einen streitbaren Kämpfer
im Sinne unserer Ziele.

Er hatte sein Leben und seine Arbeit in den Dienst der Verwirklichung unserer
Losung gestellt:

für ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und würdevolles
Leben aller Menschen, insbesondere der Menschen mit Handicap.

Ich bitte Sie sich zu erheben für eine Minute des stillen Gedenkens.
Danke.

Wir haben überlegt, ob wir diese Veranstaltung absagen sollten.
Wir sind zu der Überzeugung gekommen, dass das nicht im Sinne von Peter Braun
gewesen wäre.

- 2 -

Liebe Mitglieder, liebe Freunde!
Sehr geehrte Gäste!

Heute wollen wir eine kleine Rückschau halten auf 35 Jahre unseres Verbandes,
dem Allgemeinen Behindertenverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Dazu darf ich Sie herzlich willkommen heißen.

Wir freuen uns, dass wir liebe Gäste begrüßen können:

Herrn Dieter Eichler, Geschäftsführer des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern;

Herrn Peter Halle, stellvertretender Vorsitzender des ABiD;

Frau Dr. Albrecht, vom Sozialministerium M-V;

Herrn Michael Löffler, Sozialdezernent des Landkreises
Mecklenburger Seenplatte;

Frau Heike Rademacher, Beauftragte für die Belange behinderter
Menschen und Senior*innen des Landkreises Mecklenburger
Seenplatte;

Herr Nico Klose, Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg.

Herzlich willkommen!

Liebe Freunde,

nach der Wende 1989 eröffnete sich die Möglichkeit auch für uns Menschen mit Behinderungen, uns in Verbänden bzw. Vereinen zu organisieren. Die ersten Vereine gründeten sich schon am Ende 1989.

Zu Beginn des Jahres 1990 gründeten sich in M – V weitere zahlreiche Behindertenverbände. Es war eine richtige Aufbruchstimmung.

Von Rügen über Greifswald, Neubrandenburg, Rostock bis Schwerin wurden Behindertenvereine in´s Leben gerufen.

Dadurch entstand dann auch der Wunsch nach einem Landesverband, der die Interessen der Verbände bündeln und im politischen Alltagsleben des Landes Mecklenburg-Vorpommern vertreten sollte.

Am 13.Mai 1990 gründeten Aktivisten der Behindertenbewegung in Mecklenburg-Vorpommern dann den Landesverband.

Der „Allgemeine Behindertenverband in Mecklenburg-Vorpommern e. V.“ war von Anfang an bei der Neugestaltung unserer Gesellschaft dabei.

Unsere Kreisverbände leisteten und leisten auch heute eine hervorragende Arbeit.

Viele von ihnen stehen ganz vorn in den Vereinsregistern. Aber nicht alle haben es bis in die Gegenwart geschafft. Einige mussten aufgeben, da sie nie die nötige Unterstützung durch die Öffentliche Hand hatten.

- 3 -

Schauen wir auf die 35 Jahre unseres Bestehens zurück, dann müssen wir feststellen, dass unser Verband eine bewegte Entwicklung genommen hat. Aber immer war das Motiv und die Basis des Handels unsere Satzung:

Zitat „Er (unser Verband) sieht seine Hauptaufgabe darin, Menschen unabhängig von Art und Schwere ihrer chronischen Erkrankungen und/oder Behinderungen sowie deren Angehörigen, Freunden und all denen, die mit ihnen arbeiten und leben, ein weitestgehend selbstbestimmtes, aktives und würdiges Leben zu ermöglichen.“ *Zitatende*

Und ich betone noch einmal: die Grundlage der Verwirklichung hierfür wurde und wird von unseren Kreisverbänden gelegt.

Dafür unser herzlichster Dank.

Dennoch gestatten Sie mir, in Vertretung aller Mitglieder einige Namen zu nennen, die maßgeblich Anteil hatten an der Entwicklung unseres Verbandes:

zum Beispiel Ralph Grabow, Christian Schad, Ursula Mutschke, Erika Dittner und natürlich Peter Braun.

Ich erinnere mich auch sehr gerne an die hochwertigen Wochenend-Weiterbildungsveranstaltungen an der Elbe oder an der Ostsee. Neben der fachlichen Diskussion entwickelte sich auch eine richtig familiäre Atmosphäre.

Der soziale Zusammenhalt wird heute vielfach von der Politik beschworen, aber immer weniger gefördert.

Mit großem ehrenamtlichem Engagement halten wir unsere Vereine schon seit 35 Jahren am Leben und erhalten uns so unsere starke Kampfkraft als anerkannter Verband in der Öffentlichkeit.

Die zögerliche Umsetzung der im Jahr 2009 vom Bundestag und vom Bundesrat ohne eine Gegenstimme ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention und die dadurch in Deutschland und dann auch in den Bundesländern, so auch in Mecklenburg-Vorpommern, Gesetzeskraft besitzt, ist doch ein Zeichen dafür, dass die Belange von Menschen mit Behinderungen gesellschaftlich und politisch nicht mit der notwendigen Relevanz behandelt werden und bleibt somit weit hinter den Möglichkeiten zurück.

Stattdessen müssen wir zurzeit einen rückwärtsgewandten Kampf führen: mittlerweile erhält die Politik sogar Zuspruch von Menschen, die behindertes Leben abwerten und aus der Gesellschaft verdrängen wollen.

Das dürfen wir auf keinen Fall zulassen!

Natürlich gibt es positive Ergebnisse in der Behindertenpolitik, aber die relativ wenigen Verbesserungen -bezogen auf die Notwendigkeiten -sind oft nur kleine Trippelschritte und benötigen viel Zeit, weil es viele Widerstände gibt.

Und gerade deshalb ist es entscheidend für uns, nicht aufzugeben und kontinuierlich für Verbesserungen zu kämpfen. Nur wenn Menschen mit Behinderungen aktiv am

- 4 -

politischen Prozess teilnehmen und gehört werden, kann ein inklusives Land für alle entstehen. Und das tun wir auch.

Wir haben uns zum 20. Jahrestag die Mühe gemacht, das einmal statistisch zu erfassen.

| Mitglieder | Vorstand | Stadt | Kreis | Land | Bund |
|------------|----------|-------|-------|------|------|
| 1006 | 73 | 19 | 13 | 11 | 4 |

| AG | AG-Stadt | AG-Kreis | AG-Land | AG-Bund |
|----|----------|----------|---------|---------|
| 19 | 12 | 9 | 13 | 1 |

Das beweist doch, dass wir nicht „nur Jammern – wie uns so mancher unterstellt – sondern aktiv in der Gestaltung der Gesellschaft mitwirken.

Matthias Claudius lebte von 1740 bis 1815. Er war ein deutscher Dichter und Journalist und schrieb unter anderem:

„Niemand ist frey, der nicht über sich selbst Herr ist.“

Das gilt in vollem Umfange auch heute.

Deshalb kämpfen wir für die umfassende Barrierefreiheit und Inklusion in unserer Gesellschaft. Hervorragende Beispiele sind die Aktionen zum 05. Mai jeden Jahres, dem „Europäischen Kampftag der Menschen mit Behinderungen“ und der 3. Dezember, der „Welttag der Menschen mit Behinderungen“, die eine wohltuende Tradition in unserem Verband haben.

Aber wie sieht es in der Gegenwart in unserer Gesellschaft diesbezüglich aus?

Wir haben in Deutschland Defizite in Mobilität, Bildung, Pflege, Wohnen, Armutsbekämpfung, Inklusion, Umweltschutz und vieles mehr.

Und leider ist unser gegenwärtiger Kanzler kein Garant dafür, dass sich das bald ändern wird, denn er ist doch der Auffassung, dass wir – also Deutschland – uns unseren Sozialstaat in dieser Form nicht mehr (finanziell) leisten können.

Es ist schon frappierend, was da aktuell für Einsparungsvorschläge gemacht werden, zum Beispiel: ab 80 Jahren Lebensalter soll jeder sein künstliches Hüftgelenk selbst bezahlen oder bei jedem Arztbesuch soll der Patient 15,00 € selbst bezahlen.

Was geht in den Köpfen dieser Menschen eigentlich vor???

Wir alle kennen unseren Spruch: “Wir sind nicht behindert, wir werden behindert!”

Ja, wir sind oft anders als die sogenannten normalen Menschen.

Deshalb sind wir trotzdem „vollwertige Menschen!“

Unsere Aktivitäten sind kein Selbstzweck, denn alles was uns hilft, nützt auch allen anderen Menschen.

Deshalb sind wir uns alle einig, dass „Nichts ohne uns über uns“ entschieden werden darf.

Dazu ist aber notwendig und das fordern wir von der Politik, dass unsere Vereine auch finanziell besser unterstützt werden.

- 5 -

Wir müssen in unserer täglichen Arbeit leider oft feststellen, dass wir keine tatsächliche Anerkennung und Wertschätzung durch die Landes- und Kommunalpolitik erfahren und vielfach noch immer diskriminiert werden.

Aber wo wir uns vor Ort engagierten, haben wir positive Veränderungen erreichen können.

Und dafür sage ich allen unseren Vereinen, allen unseren Mitgliedern den herzlichsten Dank des Vorstandes unseres „Allgemeinen Behindertenverbandes in Mecklenburg-Vorpommern“.

Lassen wir uns nicht entmutigen!

Kämpfen wir weiter für die vollständige Verwirklichung des Artikels 3 unseres Grundgesetzes, in dem es heißt:

Absatz 1 „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“

und im Absatz 3 „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.